

MARIANANDA SCHEMP

Die Schauspielerin, die Momo spielt und Berns langsamen Rhythmus liebt



Mariananda Schempp steht im Stadttheater zurzeit als Momo auf der Bühne. Im Gespräch erzählt sie, wie sie den Zeitdieben ins Handwerk pfuscht und warum Bern für sie eine Art Insel ist.

«Ich selbst bin nicht so verträumt» **Mariananda Schempp.**

Foto: Helen Lagger

Im Foyer des Stadttheaters ist es saisonbedingt schon frühabends ziemlich dunkel. Kurzerhand bringt ein Techniker ein Lämpchen vorbei, damit der Bärnerbär mit Schauspielerin Mariananda Schempp ausserhalb der Betriebszeiten parlieren kann. «Dass man die Leute kennt, das liebe ich am Theater», sagt Schempp. Sie meine die Techniker, die Leute von der Maske oder in der Schneiderei. «Diese bleiben meist über viele Jahre und wenn du auf die Bühne zurückkehrst, dann ist das wie ein Heimkommen.» Die Darstellerinnen und Darsteller hingegen müssen meist – häufig bei einem Intendantenwechsel – nach einigen Spielzeiten weiterziehen.

Schempp war von 2015–2018 festes Ensemblemitglied bei Bühnen Bern. Sie war unter anderem in «Der gute Mensch von Sezuan» von Bertolt Brecht zu sehen, stand als «Penelope» auf der Bühne oder verkörperte im Musical «Coco» das weibliche Ich der zerrissenen Transsexuellen und Berner Persönlichkeit. Mit Jahrgang 1990 gehört Schempp einer anderen Generation als Eve-Claudine Lorétan (1969–1998) alias Coco an. Um ihre Figur zu verstehen, recher-

chierte sie ausgiebig und traf sich mit Weggefährten der Verstorbenen.

Mit der Hauptrolle in «Momo» kehrt Schempp nun als Gast zu Bühnen Bern zurück. Die Theatertruppe VORORT inszeniert im Stadttheater das traditionelle Weihnachtsmärchen, das wohl für viele Kinder das erste, prägenden Theatererlebnis darstellt.

«Die Universität war nichts für mich. Mir fehlte das Praktische.»

Mariananda Schempp

Der Anfang von allem

Das Stück «Momo» basiert auf dem gleichnamigen, 1973 erschienen Kultroman von Michael Ende (1929–1995). Das Waisenkind Momo wohnt in einem Amphitheater und lebt mit ihren Freunden Beppo Strassenkehrer und Gigi Fremdenführer in den Tag hinein. Zumindest bis die grauen Herren auftauchen: Mysteriöse Zeitdiebe, die Momo zur Feindin erklären. Denn Momo hat Zeit und kann zuhören. Mit der Schildkröte Kassiopeia im Gepäck macht sie sich auf, die gestohlene Zeit der Menschen zu befreien. «Momo lebt frei von Konventionen und Vorurteilen», so Schempp über die Figur. «Ich selbst bin nicht so verträumt wie sie, eher ein Kopfmensch.»

Die Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, die sie in Berlin besuchte, legte grossen Wert auf Technik. «Es ist eine typisch ostdeutsche Schule, die dich lehrt, eine gewisse Distanz zu den gespielten Figuren einzuhalten, nicht zu ihnen selbst zu werden, wie es andere Me-

thoden fordern.» Schempp ist als Tochter eines Deutschen und einer Peruanerin in Lima geboren. Sie hat dort die deutsche Schule besucht und entschied sich nach dem Abitur für ein Literaturstudium. «Die Universität war nichts für mich. Mir fehlte das Praktische», räumt sie ein.

Seit ihrer Jugendzeit spielte sie in zahlreichen Theaterprojekten mit. Nach einer Vorführung gab ihr die Neuenburger Regisseurin und Komponistin Marianne de Pury, die in Lima ein Stück inszenierte, in dem Schempp spielte, einen Zettel. Sie hatte die Adressen von vier deutschen Schauspielschulen darauf notiert. Bei Ernst Busch hatte de Pury «super» vermerkt. «Das war der Anfang von allem», sagt Schempp über diese schicksalshafte Begegnung.

«Ich wollte mich integrieren»

Im Rahmen eines sogenannten Absolventenvorspiels, bei dem Theaterleute schauen, ob jemand in ihr Ensemble passt, wurde Schempp 2014 von Bühnen Bern nach Bern eingeladen. Hier spielte sie sich rasch in die Herzen des Publikums. Schempp spricht fließend Mundart. «Ich wollte mich integrieren», meint sie knapp. «Wenn ich in Bern einfahre, denke ich immer, dass die Stadt wie eine Insel ist. Ich habe das Gefühl anzukommen.» Als klein, idyllisch und übersichtlich, aber mit genügend interessanten Menschen beschreibt sie ihren lieb gewonnenen Wohnort. «Der langsame Rhythmus gefällt mir.»

Diese Haltung passt zu ihrer aktuellen Rolle. Sagt doch die weise Schildkröte Kassiopeia zu Momo im Stück: «Je langsamer, desto schneller.» Auf leisen Sohlen entkommt sie mit dieser Haltung den grauen Herren.

Helen Lagger

KOMMENDE VORSTELLUNGEN VON «MOMO»

Montag	19.12.2022	14 Uhr und 18 Uhr
Dienstag	20.12.2022	10 Uhr
Samstag	24.12.2022	14 Uhr
Montag	26.12.2022	15 Uhr und 18 Uhr
Montag	02.01.2023	15 und 18 Uhr
Sonntag	22.01.2023	15 und 18 Uhr
Sonntag	05.02.2023	15 und 18 Uhr

buehnenbern.ch

Ihren Wünschen
passen wir uns
perfekt an.



wyser

Das Markenhaus für
Haushaltsgeräte und mehr...



Miele



Wyser AG

Waldeggstrasse 30

3097 Liebefeld

031 997 34 34

wyser.ch info@wyser.ch

PERSÖNLICH

Mariananda Schempp wurde am 15. Mai 1990 in Lima geboren. Sie hat dort an der deutschen Schule Abitur gemacht, bevor sie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin studierte. Zwischen 2015–2018 war sie im Ensemble von Bühnen Bern.